

Editorial

Cornelia Anhaus,
Kuratorische Leitung & Geschäftsführung



Six Feet Under oder warum kein Spielzeitmotto das Spielzeitmotto ist

Das WERK X-Petersplatz ist das Kooperationshaus der Freien Theaterszene in Wiens und darüber

Seit ich im September 2018 mit meiner Spielplangestaltung als Kuratorische Leitung begonnen habe, wurden bis Februar 2019 elf Produktionen, davon fünf Uraufführungen und sechs Wien-Premieren mit einem Publikumszuspruch von durchschnittlich 80 % gezeigt. Der Bogen spannte sich von unkonventionellem Sprechtheater über experimentelle Lyrik-Performances bis zu partizipativer Medienkunst, immer mit der Ambition durch Innovation und inhaltlichen Anspruch gesellschaftspolitische Relevanz darzustellen und zu spiegeln.

Auch die kommenden Monate - ab März 2019 bis zur nächsten Spielzeiteröffnung im Oktober - setzen ihre Akzente auf ebenso originelle und kreative wie kritische Gegenwartskunst. Dabei scheint der Tod als ständiger Begleiter ein zentrales Leitmotiv für die kommenden Uraufführungen zu sein; jedoch nur vordergründig, weiß man doch nicht erst seit der Serie *Six Feet Under* gestorben wird immer.

Langfristig und nachhaltig bleibt das Spielzeitmotto wie der Wahlspruch vom Theater am Petersplatz weit über 2019 hinaus, in Wien DAS Kooperationshaus der freien (Sprech-)Theaterszene zu sein. Durch ebenso prozess- wie ergebnisorientierte Unterstützung u. a. in Sachen Technik, Presse, Marketing, Probe- & Vorstellungsräumlichkeiten sowie Coaching in Sachen Förderungen, Vernetzung und dramaturgische Beratung werden Ideen vor einem oft prekären Hintergrund realisiert.

So werden in Wien 65 % der Veranstaltungen von Klein- und Mittelbühnen durchgeführt, diese bekommen aber nur zehn Prozent der öffentlichen Mittel. Oder anders ausgedrückt: 92 Euro Subvention ist der Öffentlichen Hand ein*e Besucher*in der „Großen Bühnen“ (Vereinigte Bühnen Wien) wert, aber nur 37 Euro eine Besucher*in der freien Theaterhäuser. Noch schwieriger sind die Bedingungen für die Künstler*innen der freien Szene, wenn es um die Verwirklichung ihrer Projekte geht, wie auch ein Auszug aus dem Jurykommentar der Förderempfehlungen von Juni 2018 des Kuratoriums für Theater, Tanz & Performance offenlegt: *„In Summe können im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets knapp unter 20 % der beantragten Projektvorhaben mit einer Empfehlung bedacht werden. Daraus wird ersichtlich, dass der Förderbedarf erneut um ein Vielfaches über dem zur Verfügung stehenden Budget lag. Auch ist die Zahl der aus unserer Sicht förderungswürdigen Projektvorhaben (49) erneut deutlich größer als die Zahl empfohlener Projekte (27). Anders gesagt: Viele künstlerisch relevante Vorhaben können aus budgetären Gründen nicht zur Förderung empfohlen werden.“*¹

¹ Quelle: <https://www.kuratorentheatertanz.at/empfehlungen/f%C3%B6rderempfehlungen-2018/>

Editorial

Cornelia Anhaus,
Kuratorische Leitung & Geschäftsführung



Umso wichtiger erscheint vor dem Hintergrund knapper werdender Budgets und in extremen politischen Zeiten das klare Bekenntnis, sich als Ort der freien Szene zu verstehen und zu positionieren.

In diesem Sinne freut es mich, hier kein Spielzeitmotto zu verkünden, sondern die klare Absicht wie Verpflichtung, sich auch in Zukunft für qualitatives Produzieren im „Off“-Theaterbereich“ zu engagieren, wie der Blick auf das Kommende bestätigt.